DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

N ist zuhause

Moin,

David, eine fantastische Zuschrift ist das, danke dafür.
Nicht nur, weil ein Lob motiviert. Auch inhaltlich ist deine
Mühe beträchtlich und wie stets in solchen Fällen lernt
der Autor über seinen Text Neues, erweitert seinen Blick auf etwas,
das er selbst verzapft hat. Und er erfährt, inwieweit die Dinge, die
er bewusst oder unbewusst in das Werk eingewoben hat,
angekommen sind, verstanden wurden, für Ge-, Missfallen
oder Kopfschütteln gesorgt haben.
Ich finde, das sind schon ganz außergewöhnliche Eigenschaften
von Literatur, Elemente, die das Schreiben so mysteriös und
spannend machen. Schreiben kann eben so Vieles: befriedigen,
frustrieren, enttäuschen, ausfüllen, beibringen, verzweifeln lassen ...
Mehrgleisig erging es mir auch beim Tippen vorliegenden Stückes.
Ich hatte zu Beginn den Schreibprozess selbst im Auge,
der im Verlauf zur Verfassung, zum Empfinden
des LI, zur Atmosphäre, dem Platzhalter fürs Gegenwärtige
durchpauste. Das auch als Hinweis zur letzten
Strophe, keine weitere Ebene, sondern die Rückkehr
zur Quelle des Stücks.

Alaways, ein schönes Bild ist das. Wenn ich das irgendwann über einen
Roman von mir sagen könnte, hätte ich einen meiner größeren
persönlichen Wünsche erfüllt.

firstoffertio, ein gutes Stück von Aranka nennst du da. Die Parallelen
sehe ich lediglich "äußerlich" beim Tisch und der Musik, das wärs.
Ein Zufall. Vielleicht verweist er darauf, dass Schreiber je nach Lage
sich leicht als "Tätige in Kammern" empfinden. Vielleicht ist das
aber auch weit hergeholt.

HG, Niko

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de